

Weise sich danach richtet. Das Wetter ist die Hierophanie *par excellence*, autonom, souverän und ohne jede Rücksicht. Auch Jahwe war, bevor ihn die Schriftgelehrten zum Heilsplaner erhoben, Wettergott wie der hurritische Anu, dem der Weltenspalter Kumarbi die Hoden ausriß<sup>47</sup>, oder wie Leza bei den Ila in Sambia, die täglich seiner gedenken: Hat es lange nicht geregnet, sagen die Ila, Leza ist wütend und kommt nicht. Regnet es dann zu heftig, schimpfen die Ila: Leza kommt zu sehr herunter. Ist die Luft kalt, wird Leza dafür verantwortlich gemacht, und wenn die Hitze drückt, wirft man Leza vor, dass er keine Wolken schickt.<sup>48</sup>

Die spektakulärste Erscheinung einer Himmelsgottheit ist auf der ganzen Welt der **Blitz**, gar wenn er „aus heiterem Himmel“ kommt; darauf hat in der Neuzeit als erster der Greifswalder Philosoph Peter Ahlwardt (1710–1791) in seiner „Bronto-Theologie“ von 1747 aufmerksam gemacht<sup>49</sup>. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich der Donner-Gott einen Wochentag reserviert, der keltische Donnerer Taranis verlangte Menschenopfer<sup>50</sup>, der Donnerkeil (*vajra*) ist die auffälligste Waffe des hinduistischen „Götterkönigs“ Indra<sup>51</sup> und die germanische wie die baltische Mythologie kennt den Blitzeschleuderer, der in der griechisch-römischen Mythologie auch Göttervater ist, als kräftigen Rotbart, dem die Eiche heilig ist und der mit einem Ziegengespann umherrast<sup>52</sup>. Die Bibelausleger haben ihn gespalten in den Teufel mit Ziegenbart oder Bocksfuß einerseits, in den schriftmäßig beglaubigten Heiligen Elias andererseits, der ebenfalls mit feurigem Wagen durch den Himmel braust. Der Wettergott ist damit zum Wetterheiligen geworden, wird auf dem Balkan aber immer noch neben dem Nothelfer, Drachentöter und Schlachtenlenker St. Georg und dem volksislamischen „grünen“ Khidr, dem „Bestatter Adams“, als Frühlingsbote gefeiert.<sup>53</sup>

Die Andenindianer müssen – wie oben angedeutet – ihren Blitz- und Donnergott als Santiago (Hl. Jakobus) oder Santa Barbara tarnen<sup>54</sup>, und in den afro-amerikanischen Kulturen ist der yorubische Feuergott Xango (s. Kapitel IV) ebenfalls oft mit der Heiligen Barbara verschmolzen, wohl weil diese vor ihrer Enthauptung durch den eigenen Vater um 300 mit Feuer gemartert wurde<sup>55</sup>. Im heidnischen Afrika aber zeigt sich der Himmelsgott häufig als Donnerer selbst, der seine Gelenke krachen lässt, etwa der stürmische Ngai der kriegerischen Maassai. Der Ethnologe und Politiker Jomo Kenyatta (1893–1978) berichtet